

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 20.

Erscheint 10mal wöchentlich.  
Im Ausland:  
Unter Kreuzband 12 M vierteljährlich.  
Bezugspreis:  
Abholer monatl. 70 S, vierteljährl. 2.10 M  
Durch Träger und Agenturen:  
Monatl. 80 S, vierteljährl. 2.40 M  
frei ins Haus.  
Durch die Post: Monatl. 1 M,  
vierteljährl. 3 M (ohne Befreiungsgebühr).

Anzeigenpreise:  
Die Anzeigenpreise in Wiesbaden 20 S,  
Deutschland 30 S, Ausland 40 S.  
Die Kleinanzeigen 1.50 M.  
Anzeigenannahme:  
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,  
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.  
Korrespondenten:  
Inserate und Abonnement: Nr. 199,  
Redaktion: Nr. 199; Verlag: Nr. 810.

581 Abend-Ausgabe.

Freitag, 13. November 1914.

68. Jahrgang.

# Belgische Grausamkeiten.

Größere Erfolge im Nordwesten. — Wieder 1800 Franzosen gefangen. — Neue Kämpfe an der ostpreussischen Grenze. — Asquith prophezeit einen dreijährigen Krieg.

## Barbarische Grausamkeit belgischer Behörden.

Frankfurt, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bf.)

Ueber die unerhörten Uebergriffe, die sich die Belgier vor und während des Krieges gegen die deutschen Einwohner des Landes zu Schulden kommen ließen, werden immer mehr Einzelheiten bekannt. Ein Vorgang, der an verbrecherischer Grausamkeit seines gleichen sucht, wird dem „Dr. G.-M.“ neuerdings von einem in Belgien ansässig gewordenen und nunmehr in Frankfurt wohnenden österreichischen Untertan und Reserveoffizier mitgeteilt, der sich für die Wahrheit des Wiedererzählten verbürgt. Die Sache ist so haarsträubend, daß man hinzufügen muß, daß ein naher Verwandter des Gewährsmannes selbst davon betroffen worden ist.

Es waren in Brügge etwa 1000 deutsche und österreichische Untertanen beiderlei Geschlechts interniert. Nach etwa neuntägiger Gefangenschaft kündigte man den dabei befindlichen etwa 40 im wehrpflichtigen Alter stehenden Männern an, daß sie am nächsten Tage erschossen werden würden. Man kann sich das Entsetzen vorstellen, das diese Ankündigung unter den unglücklichen Opfern hervorrief. Sie brachten eine entsetzliche Nacht zu, in der 8 bis 9 der Betroffenen in geistige Umnachtung fielen. Am nächsten Morgen wurden die 40 Mann in der Tat auf den Exekutionsplatz geführt und vor ein Peloton Gardes Civiques gestellt. Es folgte das Kommando „Umdrehen!“ und als die Unglücklichen mit dem Rücken nach den Soldaten standen, gaben diese auf ein Kommando ihre Schüsse in die Luft ab.

Das Ganze hatte nur den Zweck, die Leute zu peinigen.

Wir geben diese Mitteilung zur Beurteilung des Vorgehens der belgischen Behörden wieder, zugleich aber auch als Handhabe zur Untersuchung, damit die, an diesem unerhörten Verbrechen Schuldigen, soweit sie sich ermitteln lassen, ihrer Strafe nicht entgehen. Man soll die Verbrecherbände auch vor ein Peloton stellen, aber nicht in die Luft schießen lassen.

## Amtl. Tagesbericht vom 13. Nov.

Großes Hauptquartier, 13. Nov., vorm. (Amtl.)

Am Pier-Abchnitt bei Neuport brachten unsere Marine- und Landtruppen dem Feinde schwere Verluste bei und nahmen 700 Franzosen gefangen.

Bei den gut fortgeschrittenen Angriffen bei Ypern wurden weitere 1100 Mann gefangen genommen.

Hestige französische Angriffe westlich und östlich Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

An der ostpreussischen Grenze bei Gydiluhnen und südlich davon, östlich des Seenabschnittes, haben sich erneut Kämpfe entwickelt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Oberste Heeresleitung.

## Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

Rotterdam, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Die Lage der Kämpfe in Flandern findet durch den militärischen Mitarbeiter des „N. N. C.“ folgende Beurteilung:

Die Angriffe der deutschen Truppen sind auf der ganzen Linie erfolgreich fortgesetzt worden. Rückschläge sind nirgends eingetreten. Immerhin muß mit einer langen Dauer des Krieges gerechnet werden. Wenn auch eine Entscheidung noch nicht unmittelbar bevorsteht, so zeigt sich doch die günstige Lage der Deutschen aus den zahlreichen Gefangenen und den erbeuteten Maschinengewehren.

Rotterdam, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Die Reste der belgischen Armee, von denen ein großer Teil bisher an der Yser gekämpft hat, sind so demoralisiert und in ihren Verbänden aufgelöst, daß man sich angeblich entschlossen hat, die gesamten Belgier nach Paris zu senden, um die dortige Befehlshaber zu verstärken.

Rotterdam, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Holländische Blätter melden, daß sich die Deutschen trotz der Ueberschwemmung im Ueberschwemmungsgebiet eine freie Durchfahrtsstraße gebahnt haben, auf der sie ihre Munitionstransporte vorwärts bringen.

## Dixmuiden.

Brüssel, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Der auf dem westlichen Kriegsschauplatz sich befindliche Berichterstatter der „Ablischen Volksztg.“ drahtet: In Dixmuiden wurden zahlreiche Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Die Befehlshaber bestanden in der Hauptsache aus Farbigen. Auch auf dem anderen Teil des rechten Flügels ist unser Angriff im glücklichen Fortschreiten begriffen. Die englischen Angriffe sind in den letzten Tagen fast völlig eingestellt worden.

Mailand, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Zu den deutschen Erfolgen in Flandern bemerkt „Secolo“: Die Verbündeten befinden sich in einer viel ernsteren Lage als bisher.

## Die schweren Verluste der Belgier.

Rosendaal, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Aus Briefen, die Angehörige belgischer Offiziere empfangen, wird bekannt, daß die Verluste der Belgier bei Dixmuiden und Ramskapelle sich auf 6000 Tote und über 5000 Verwundete beziffern. Der König, in die Felduniform eines Leutnants gekleidet, stand mitten im Feuer. Hinter der Geschützlinie war Königin Elisabeth bemüht, die erste Hilfe für Verwundete zu organisieren. Von den letzten belgischen Regimentern, dem 11. und 12., blieb nur ein Häuflein übrig. Die Verluste an Offizieren sind erschreckend groß. Es blieb dem König Albert nichts anderes übrig, als die Fäden durch Heranziehung französischer Leutnants auszufüllen. Ein Brieffschreiber drückt die Befürchtung aus, daß der Elan der belgischen Truppen gebrochen sei. Es besteht die Absicht, die Belgier nicht mehr in eigenen Verbänden freizugeben, sondern entlang der Geschützfront zu verteilen.

## Aus dem deutschen Osten.

Berlin, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Die Reuagruppierung unserer im Osten kämpfenden Armee hat wieder eine Fülle beunruhigender Gerüchte hervorgerufen. Demgegenüber kann die „B. Z.“, anscheinend inspiriert, folgendes mitteilen: Es ist klar, daß wir auf der langgestreckten Ostgrenze nicht überall so stark vertreten sein können, daß ein Ueberschreiten der Landesgrenze durch russische Kräfte ausgeschlossen ist. Trotzdem kann gesagt werden, daß für Schlesien und Posen überhaupt kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. In Ostpreußen können da und dort kleinere russische Abteilungen auf einige Kilometer die Grenze überschreiten, eine ernste Gefahr für die Provinz besteht jedoch auch hier nicht.

## Aufdeckung russischer Lügen.

Wien, 13. Nov. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Das Wiener k. k. Korrespondenzbureau meldet unter dem 13. November: Die Petersburger Meldung der „Daily News“, daß die Russen unsere und die deutschen Streitkräfte in den Vorwerken von Krakau angreifen, entspricht nicht den Tatsachen.

Konstantinopel, 12. Nov. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Die „Agence Ottomane“ veröffentlicht gegenüber den Meldungen der Russen über ihre angeblichen Siege im Kaukasus ein Communiqué, worin sie die amtliche Nachricht aus dem türkischen Hauptquartier bestätigt, und feststellt, daß die Russen in der gleichen Weise seit dem Beginn des Krieges versuchten, ihre ihnen von Oesterreich-Ungarn und Deutschland zugefügten Niederlagen zu verheimlichen.

## Der Krieg wird „kaum länger als 3 Jahre“ dauern.

Kopenhagen, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Londoner Meldungen zufolge erklärte Asquith in der Eröffnungs-Sitzung des Parlaments, daß nach seiner Meinung der Krieg kaum länger als drei Jahre dauern wird.

## Bertwüstungen der Serben im eigenen Lande.

Wien, 13. Nov. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Aus dem Kriegs-Pressquartier wird zu der Tatsache, daß die Serben die eigenen Ortschaften von der Bevölkerung räumen lassen und dann verwüsten, bemerkt: Die Methode hat für uns mehrfache Vorteile. Unsere Truppen bleiben vor der Verwüstung durch das hinterlistige Schicksal der Einwohner der genommenen Ortschaften verschont. Die gestohlene Bevölkerung nimmt die ohnehin nicht zu reich bemessenen Vorräte des Hinterlands stark in Anspruch und verbreitet die Wahrheit über die Kriegslage. Es scheint, daß die Serben, die derartig feindselig gegen den eigenen Besitz vorgehen, selbst nur noch wenig Hoffnung haben, diesen zu behaupten.

## Das allerletzte Aufgebot.

Wien, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Die serbische Heeresleitung hat alle Männer bis zu 56 Jahren und von 18 Jahren an zu den Fahnen gerufen. Damit ist das Menschenmaterial in Serbien erschöpft. Die Mohammedaner in Neuserbien, die zwangsweise rekrutiert werden, stehen in Scharen über die Grenze.

## Die türkischen Kriegserklärungen.

Konstantinopel, 12. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Die Pforte veröffentlicht ein kaiserliches Frade, das die Kriegserklärungen enthält. In dem Frade heißt es, daß am 29. Oktober ein Teil der russischen Flotte, anscheinend, um am Eingang des Bosporus Minen zu streuen, gegen die Meerenge vorrückte und somit die Mandverabungen der türkischen Flotte, die ins Schwarze Meer auslaufen war, störte. Die ottomanische Flotte hat darauf den ihr angebotenen Kampf angenommen. Die Pforte hat der russischen Regierung eine Untersuchung des Zwischenfalles vorgeschlagen zur Klärung und um die Neutralität möglichst wahren zu können. Rußland hat jedoch, ohne eine Antwort zu erteilen, seinen Vorkämpfer in Konstantinopel abberufen und den Kampf eröffnet. Kurz darauf seien auch der englische und der französische Vorkämpfer abberufen worden, während die Regierungen beider Mächte die englisch-französische Flotte gegen die Dardanellen fernern ließ und sich mit der Türkei als im Kriegszustand befindlich erklärte. Das Frade schließt: Im Vertrauen auf den Beistand des Allmächtigen ordne ich die Kriegserklärung gegen genannte Mächte an.

Der Kampf um Aegypten.

Maitland, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bl.)

Wie man aus Kairo berichtet, wird am Suezkanal gekämpft. In Kairo trafen 4 Eisenbahnwagen mit Verwundeten ein. Zwischen Ismailia und Suez ist eine Empörung unter den eingeborenen Truppen ausgebrochen, weil die Engländer die Brunnen der Wüste zerstörten, um die Türken am Vormarsch zu hindern. Die Blätter sind angewiesen worden, zu schweigen.

Der Burenaufstand.

London, 12. Nov. (Wolff-Tele.)

Neuter meldet aus Pretoria vom 10. Nov.: Amtlich wird bekannt, daß es am 8. November zu einem Gefecht außerhalb Cronstadt gekommen ist, wo die Buren in großer Anzahl sich seit 2 Tagen versammelt hatten. Oberst Botha griff mit 200 Mann die Buren an, die, 400 Mann stark, Bothas Stellung durchbrachen. Als Botha Verstärkungen erhielt, zogen sich die Buren zurück.

Am 10. November griff Botha 30 englische Meilen südwestlich von Cronstadt die Buren wieder an und machte eine Anzahl Gefangene.

Rotterdam, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bl.)

Hiesige Blätter melden, daß der englische Ministerrat auch über die Kapkolonie den Kriegszustand verfügt habe, da sich der Burenaufstand auch auf dieses Gebiet ausdehne.

London, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bl.)

Es wird bestätigt, daß der ehemalige Burenkommandant Booysie sich den Aufständischen im Transvaal angeschlossen hat.

Vor einem japanisch-chinesischen Kriege?

Kopenhagen, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bl.)

Nach einer Meldung aus Petersburg sind sowohl Rußland wie auch England mit Japan in Verhandlungen getreten, die darauf abzielen, daß Japan die russischen und englischen Interessen in China wahren möge, da die beiden Mächte infolge des Krieges in Europa nicht in der Lage wären, selbst eine Wahrung ihrer Interessen durchzuführen. Wie in russischen diplomatischen Kreisen behauptet wird, dürfte Japan den Gesuchen Englands und Rußlands Folge leisten.

Die Geschichte der Belagerung von Tjingtau.

Zur Eroberung von Tjingtau schreibt der militärische Mitarbeiter der „Times“:

Am 15. August richtete die japanische Regierung das Ultimatum an Deutschland, es solle alle seine Kriegsschiffe aus den chinesischen und japanischen Gewässern zurückziehen und bis zum 15. Sept. das ganze Pachtgebiet von Kiautschau zu einer eventuellen Rückgabe an China ausliefern. Die Frist zur Antwort wurde auf eine Woche festgesetzt, und als keine Antwort erfolgte, erklärte Japan an Deutschland den Krieg. Das war am 23. August. Die Belagerung von Tjingtau begann am 27. August. Die Japaner besetzten sofort einige naheliegenden Inseln, die ihnen als drückliche Stützpunkte dienen sollten, und begannen in der Nachbarschaft Minen zu legen. Am 18. Sept. wurden die japanischen Belagerungstruppen in der Lanchanbucht wohlbehalten gelandet. Am 24. Sept. wurden sie um eine kleine britische Streitmacht unter dem Brigadegeneral R. Barnabiston verstärkt, der die Streitkräfte in Nordchina befehligt. Am 26. Sept. griffen die Verbündeten den Feind auf der Hochfläche zwischen den Flüssen Pailich und Tifun an, und am folgenden Tage besetzten sie das rechte Ufer des letztern Flusses, 11 Km. nordöstlich von Tjingtau. Am 28. Sept. bei Morgengrauen erfolgte der Angriff auf die Hochfläche selbst, und am Mittag war sie erobert, nur noch 1/2 Meilen fern von der feindlichen Hauptfestung. Es folgten die Vorbereitungen für den engeren Angriff, und in der ersten Oktoberwoche begann die Beschießung der Festung.

Am 14. Oktober vernichtete das Geschwader, das Tjingtau blockierte, zum Teil die Forts Nits und Kaiser; ein oder zwei Tage später freilich stieß der japanische Kreuzer „Takatsubo“ auf eine Mine und sank mit einem Verlust von 28 Offizieren, 54 Unteroffizieren und 180 Mann. Dann verzögerten Stürme die Operationen, doch begann am 31. Oktober die allgemeine Beschießung, während die englisch-japanische Blockadeflotte ihr Feuer auf die feindlichen Forts sammelte. Dieses Bombardement beschädigte das Fort Nits erheblich; gleichzeitig gerieten die Petroleumbehälter der Stadt in Brand. Bis zur Nacht des 6. November dauerte die Beschießung, wo eine Sturmkolonne unter General J. Yamada das mittlere Fort in der Hauptverteidigungslinie eroberte und 200 Gefangene machte. Darauf rückte der linke Flügel der Verbündeten vor und besetzte Tschanshan, während andere Sturmabteilungen die übrigen Teile der Stellung eroberten. Die japanischen Verluste werden angegeben auf 200 Tote und 178 Verwundete bis zum 6. November und beim Schlusangriff auf nochmals 440 Tote und Verwundete. Die englischen Verluste sind im einzelnen noch nicht mitgeteilt worden, aber sie scheinen leicht gewesen zu sein.

Der in dem Bericht erwähnte englische Brigadegeneral Barnabiston ist, soviel wir wissen, derselbe Mann, der früher Militärattaché in Brüssel gewesen ist und als solcher jene „eben so naiven wie perfiden“ Angebote gemacht hat, von denen unser Altensund in Brüssel berichtet hat und die der damalige belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl, mit dem Urteil „perfid und nativ“ gekennzeichnet hat.

Die Vernichtung des „Niger“.

Rotterdam, 12. Nov. (Tel. Ctr. Bl.)

Aus London meldet man: Das Torpedoboot „Niger“ lag gestern an einer Mole 3 Kilometer von Dover entfernt vor Anker. Das Torpedo ist aus 500 Meter Entfernung lanziert worden. Die Mehrzahl der Besatzung war eben bei der Mahlzeit. Das Schiff wurde getroffen und sank schnell. Von der Mole eilten viele Fahrzeuge zur Hilfeleistung herbei, auch das englische Schiff „Hope“, das in der Nähe des „Niger“ lag. Das Wasser wimmelte von schwimmenden Mannschaften.

Stockholm, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bl.)

Der schwedische Dampfer „Daggru“, der von Newyork nach Sandvaal unterwegs war mit Petroleum und Benzin als Ladung, wurde von einem englischen Dampfer nach Stornoway gebracht, obgleich aus den Marierungspapieren hervorging, daß die Ladung in Schweden Verwendung finden sollte.

Englisches Unterhaus.

Nach formeller Eröffnung des Parlaments durch den König wurden in beiden Häusern Adressen auf die Thronrede eingebracht. Im Unterhaus sagte Bodar Law, Deutschlands einzige Siegesausicht sei geschwunden. Die Bundesgenossen nähmen eine bessere Stellung ein als beim Kriegsausbruch. Asquith sagte: Der Kriegsausbruch führte die Solidarität aller Parteien herbei und beispiellose Sympathieäußerungen aus allen Teilen des Reiches, unter allen Himmelstrichen, von Angehörigen aller Nationen. Die Truppen der Verbündeten hätten das erste Ziel des Kaisers vollständig vereitelt. Das britische Reich würde auf eine Probe gestellt. Die Erfahrung der letzten drei Monate löste die zuversichtliche Hoffnung ein, daß, je länger die Prüfung dauere, England aus den Kampfen für die gerechte Sache um so mehr als Sieger hervorgehen werde. Asquith kündigte an, Lord George werde dem Hause am 16. November Finanzvorschlüsse einischließlich der Frage der Kriegsanleihe vorlegen. Der Premierminister schlug für den 17. November das Votum für die große Kreditberatung und die Ergänzung für die Verstärkung des Heeres vor. Bisher seien nur 1176 000 Mann für die reguläre Armee bewilligt. Die Armee zähle bereits 1 086 000 Mann. (Beifall.) Asquith erkannte die aktive Mitwirkung der Opposition an der schweren Aufgabe der Regierung an. Die Debatte wurde vertagt.

Die allgemeine Wehrpflicht.

Kopenhagen, 12. Nov. (Eig. Tel. Ctr. Bl.)

Pariser Telegramme aus London besagen, daß Lord Rithener entschlossen sei, in der nächsten Zeit einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht einzubringen, um auf diese Weise ein Riesenhier gegen Deutschland aufzuführen. In Frankreich werde diese Nachricht überall mit großer Freude aufgenommen.

Der Brief eines belgischen Soldaten.

Amsterdam, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bl.)

Der Korrespondent des „Telegraaf“ hat einen Brief von einem belgischen Soldaten, der an der Herschlaght teilnahm, gelesen. In dem Brief heißt es: Wir meinten, daß wir nach Frankreich gehen würden, um auszuruhen. Aber sofort wurden wir in die ersten Linien hinter der Pflanzung gestellt. Zehn Tage brachte ich in Laufgräben zu. Ich habe bei Lüttich, Treflemond, Mecheln und an der Reihe mitgekämpft. Aber hier war die Schlacht viel schrecklicher. Ich, wie viele Tote und welche entsetzliche Massen von Verwundeten, die erst in einer Kirche der Umgebung, oder am Bahnhof Beurne verbunden und dann nach Frankreich transportiert wurden! Es ist vorgekommen, daß ich mich hinter die Leichen meiner Kameraden verschlangte.

Deutschfeindliche Arbeitseinstellung in Brügge.

Rotterdam, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bl.)

Aufgehetzt durch deutschfeindliche Agitatoren leiten die belgischen Straßenbahnarbeiter in Brügge die Arbeit nieder, worauf deutsches Militär den Betrieb der Straßenbahn aufrecht erhielt.

Verschiedenes.

Königsberg i. Pr., 12. Nov. (Tel. Ctr. Bl.) Auf Veranlassung des Oberpräsidenten warnen die Landräte der westlichen ostpreussischen Kreise die Bewohner, sich durch den Fluchtliniensstrom, der wieder von der russischen Grenze westwärts geht, beunruhigen zu lassen und ohne zwingenden Grund die Heimat zu verlassen. Die trotzdem flüchtenden dürfen kein Vieh mitnehmen.

Stockholm, 13. Nov. (Tel. Ctr. Bl.) „Morning Post“ läßt sich von ihrem Korrespondenten in Rom melden, daß Fürst Bülow als Nachfolger des deutschen Botschafters v. Plotow ausersuchen sei. Der Wechsel soll in der allernächsten Zeit bevorstehen.

73. Verlustliste.

Ansgang für den Verbreitungsbezirk unseres Blattes. Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz, Hanau. Bericht am 22., Roucourt am 28., Solenne-Champien vom 25. bis 29. 9 und Valaire und Hoge vom 27. 9 bis 12. 10. 14.

1. Bataillon.

1. Kompanie: Rusl. Joh. Dorst, Erbach, lv.; Rusl. Grd. Rositor, Johannisberg, lv.; Rusl. Grd. Klärer, Bremen, lv.; Rusl. Gustav Kleppel, Kraysbach, lv.; Rusl. Robert Krieb, Pommersheim, lv.; Rusl. Joh. Schauer, Geisenheim, lv.; Rusl. Jakob Kauter, Nieder-Bladbach, lv.; Gefr. Heinz. Wilt, Deuf, Debrn, gefallen; Krasskreiw, Karl Gieken, Mainz, gefallen; Cfs.-Stellv. Jean Seib, Hanau, gefallen; Ref. Karl Jos. Louis Rumeister, Wiesbaden, lv.; Rusl. Grd. Aug. Deul, Dohheim, schw.

2. Kompanie: Uffz. Ad. Ph. Strud, Rumbach, gefallen; Rusl. Franz Michel, Gradenbach, vm.; Wehrm. Friedrich Teich, Biebrich, vm.; Gefr. Valentin Schmidt, Albad, vm.; Gefr.

Wilt, Müller 4, Rastätten, vm.; Rusl. Herm. Schell, Rishausen, lv.; Uffz. Karl Bühl, Wiesbaden, lv.; Rusl. Rudolf Franke, Schloßborn, lv.; Gefr. Johann Baeder, Heudelsheim, lv.; Rusl. Julius Denche, Niederrubausen, lv.; Rusl. Wilt. Wolf, Geisenheim, lv.

3. Kompanie: Rusl. Ernst Hartmann 1., Gestrich, vm.; Zan, Uffz. Herm. Gatta, Wiesbaden, gefallen; Rusl. Joh. Heibel, Grot, gefallen; Rusl. Emil Aug. Köf, Eimbura, schw.; Uffz. Aug. Ludwig, Jung, Viebrich, lv.

4. Kompanie: Rusl. Georg Bodenröder, Kirborn, gefallen; Rusl. Wilt. Kander, Kirborn, lv.; Gefr. Wilt. Balzer, Staffel, lv.; Rusl. Wilt. Schindler, Ballau, schw.

2. Bataillon.

5. Kompanie: Rusl. J. Fischer, Bremthal, lv.; Bsm. Cfs.-Stellv. Anton Jäger, Wiesbaden, lv.; Rusl. Wilt. Denser, Viebrich, lv.; Rusl. Wilt. Schneider, Elz, gefallen.

6. Kompanie: Uffz. Siebert, Erbach, schw.; Ref. Philipp Traxel, Breitenheim, lv.; Gefr. Jos. Ehrst, Sella, schw.

7. Kompanie: Rusl. Georg Schmitt, Jürnes, lv.; Gefr. Herm. Krämer, Braubach, lv.; Rusl. Jul. Fendels, Mainz, gefallen; Rusl. Wilt. Dint, Kallentholshausen, lv.

8. Kompanie: Rusl. August Schneider, Viebrich, vm.; Rusl. Gustav Brandel, Kollbach, vm.

3. Bataillon.

9. Kompanie: Rusl. Wilt. Feder, Nauenthal, lv.

10. Kompanie: Uffz. Georg Konz, Wiesbaden, lv.

11. Kompanie: Uffz. Wilt. Wabl, Kemel, schw.; Rusl. Joh. Schneider 2., Wehen, schw.

12. Kompanie: Bahneni. Gefr. Grd. Travers, Wiesbaden, gefallen; Uffz. d. P. Paul Sperling, Eschberg, gefallen; Uffz. Karl Bus, Dohheim, lv.; Uffz. Friedrich Schumacher, Braubach, lv.

Wassergewehr-Kompanie: Schütze Adolf Arnold 1., Dohheim, schw.; Ref. Ernst Bodendorf, Döcht, lv.; Ref. Wilt. Luf, Mainz, lv.

Referve-Inf.-Regt. Nr. 88, Mainz, Hanau. Die Verluste an Unteroffizieren und Mannschaften sind bereits in den Verlustlisten 43 und 46 veröffentlicht.

Kenshtaten am 22., Tösch am 21. 8., Bessincourt am 8. und Melcourt am 26. 9. 14.

Stab: Oblt. n. Reats, Adl. v. Paddera, vm.

Obne Angabe der Kompanie: Mal. v. Baliniski, schw.; Optm. v. Schneider, vm.; Optm. Wagner, gefallen; Oblt. Küters, schw.; Oblt. d. P. Gots, vermuht. Goers, gefallen; Oblt. Freuter, vm.; Ptn. d. H. Köhler, vm.; Ptn. d. H. Küster, vm.; Ptn. d. H. Keller, lv.; Cfs.-Stellv. Fischer, vm.; Cfs.-Stellv. Kullmann, vm.; Cfs.-Stellv. Schröder, gefallen; Cfs.-Stellv. Stang, gefallen; Cfs.-Stellv. Danff, gefallen; Cfs.-Stellv. Mühl, lv.; Cfs.-Stellv. Maus, lv.; Cfs.-Stellv. Mohr, lv.; Cfs.-Stellv. Dein, lv.; Cfs.-Stellv. Basler, vm.; Cfs.-Stellv. Rartin, vm.; Cfs.-Stellv. Hoffmann, schw.; Cfs.-Stellv. Feder, lv.; Cfs.-Stellv. Klein, vm.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 42, Bad Homburg v. d. H. Obne Angabe der Kompanie.

Der Robert Reul am 9. und 12. 10. 14. Wehrm. Karl Grund, Burgschwalbach, gefallen; Pfl. Richard Krumenauer, vm.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. November.

Liste

der bis zum 7. November 1914 aus dem Landkreis Wiesbaden beim Kreisverein vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden auf dem Landratsamt eingegangenen Liebesgaben.

Hochheim-Börsheim: Frauenverein: 50 Paar Strümpfe, 31 Paar Pulswärmer, 12 Leibbinden, 7 Paar Fußlappen, 2 Unterjaden, 1 Kniewärmer, Herr Piarrer Gerwin: 2 Frauenmäntel, 3 Männerhüte, 1 Pack und eine Metalltasche mit Wäsche usw.

Kurigen: 38 Hemden, 84 Paar Strümpfe, 6 Unterjaden, 8 Unterhosen, 13 Taschentücher, 20 Paar Pulswärmer, 1 Paar Fußlappen.

Bierstadt: 2 Paar Strümpfe, 102 Zigarren.

Bredenheim: 408 Hemden, 90 Paar Strümpfe, 4 Unterjaden, 2 Unterhosen, 10 Bettbezüge, 3 Taschentücher, 12 Paar Pulswärmer, 1 Paar Kniewärmer, 1 Pack Lappen, 2 Gläser Honig.

Dellenheim: 351 Hemden, 144 Paar Strümpfe, 17 Unterjaden, 35 Unterhosen, 38 Bettbezüge, 35 Taschentücher, 12 Handtücher, 2 Kissenbezüge, 3 Pack Lappen, 1 Pack Verbandsgaze, 1 Stück Leinen, 43 Eier, 1 Dose Zigaretten, 1 Paar goldene Ohrringe, große Mengen Obst.

Diedenbergen: 280 Hemden, 57 Paar Strümpfe, 5 Unterjaden, 1 Unterhose, 2 Bettdecken, 22 Bettbezüge, 54 Taschentücher, 32 Handtücher, 4 Kissenbezüge, 1 Lappen, 1 Korb Obst.

Dohheim: 84 Paar Strümpfe, 234 Taschentücher, 3 Paar Pulswärmer.

Eddersheim: 46 Hemden, 24 Paar Strümpfe, 6 Unterjaden, 17 Unterhosen, 1 Bettdecken, 1 Decke, 3 Taschentücher, 48 Paar Pulswärmer, 45 Paar Fußlappen, 1 Leibbinde, 5 Körbe Obst.

Erbenheim: 70 Paar Strümpfe, 2 Hemden, 1 Unterhose, 24 Taschentücher, 180 Spazierhüte.

Försheim: 91 Paar Strümpfe, 24 Paar Pulswärmer, 23 Paar Fußlappen.

Frauenstein: 104 Hemden, 15 Paar Strümpfe, 2 Bettbezüge, 2 Kissenbezüge, 1 Stück Leinen.

Georgenborn: 100 Unterjaden, 100 Unterhosen, 100 Hosenträger, 1000 Zigarren, 5000 Zigaretten, 100 Pack Rauchtobak, 11 Paar Strümpfe.

Gradt: 402 Hemden, 110 Paar Strümpfe, 21 Unterjaden, 5 Bettdecken, 51 Bettbezüge, 2 Decken, 19 Handtücher, 27 Kissenbezüge, 7 Deckbettsbezüge, 2 Paar Pulswärmer, 6 Paar Fußlappen, 4 Lappen, vollständiges 2 Perl-Bett, 20 Frauen- und Männerbekleidungsstücke.

Koppenheim: 154 Hemden, 16 Paar Strümpfe, 2 Unterjaden, 1 Unterhose, 13 Bettbezüge, 3 sehr große Pack Frauen- und Männerkleider.

Massenheim: 224 Hemden, 68 Paar Strümpfe, 9 Unterjaden, 9 Unterhosen, 11 Bettbezüge, 2 Decken, 6 Taschentücher, 2 Stück Leinen, 5 Lappen, 7 Handtücher, 4 Servietten, 3 Kissenbezüge, 8 Paar Pulswärmer, 44 Eier, 4 Gläser Honig.

Medenbach: 267 Hemden, 11 Bettbezüge.

Naurod: 9 Hemden, 161 Paar Strümpfe, 2 Bettbezüge, 6 Handtücher, 4 Kissenbezüge, 2 Stück Leinen, große Mengen Obst.

Nordenstadt: 42 Hemden, 45 Paar Strümpfe, 1 Unterjaden, 9 Unterhosen, 1 Bettbezug, 2 Taschentücher, 8 Lappen, 20 Paar Pulswärmer, 4 Leibbinden, 40 Spazierhüte.

Rambach: 22 Hemden, 44 Paar Strümpfe, 2 Unterjaden, 21 Bettbezüge, 78 Taschentücher, 49 Kissenbezüge, 48 Handtücher, 27 Sandfäße mit Bezügen, 6 Schlammrocken mit Bezügen, 2 Paar Pulswärmer, 1 Pack Wunden und Fußlappen.

Sonnenberg: 65 Hemden, 35 Sanitäts-Hemden, 56 Paar Strümpfe, 3 Unterjaden, 7 Unterhosen, 5 Bettbezüge, 1 Kissen, 22 Taschentücher, 14 Handtücher, 11 Paar Pulswärmer, 25 Halbtücher, 4 Armbinden, 1 Leibbinde, 1 Prunkwärmer, 48 Paar Fußlappen, 5 Paar Schlappen, 1 Federbett, 8 sehr große Pack Frauen- und Männerkleider, Bettdecken, Bett- und Leibwäsche usw. 1 Korb Obst.



Ehren-Tafel

Der Leutnant d. N. im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 27 (Oranien), Ordnungsoffizier beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 87, Feenick, Sohn des Ingenieurs Hof. Feenick, Wehen i. L., hat am 4. Oktober bei Rone das Eiserne Kreuz erhalten.

Der frühere Polizeikommissar von Viebrich, Boos, der als Offizier-Stellvertreter im Felde steht, wurde wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant der Landwehr befördert.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Mitinhaber des Verlages „Hausfreund für Stadt und Land“, Neutrode, Hamm und Speyer, Leutnant d. N. im 1. Leibhuzaren-Regiment Nr. 1 Walter Knie.

Der Geschäftsführer des Hanfverbandes, Regierungs-Assessor Dr. Kleefeld, hat das Eiserne Kreuz erhalten; er hat als Delegierter der Freiwilligen Krankenpflege für Belgien 9 Gefechten beigewohnt.

Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Siegburg veröffentlicht die Kommission, Oberleutnant A. D., stellvertretender Kommandeur des Landwehrbezirks Siegburg im Militär-Wochenblatt folgenden Nachruf: Den Heldentod fürs Vaterland fand in Folge einer am 10. Oktober 1914 erhaltenen Verwundung der königliche Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments (Kurheffischen) Nr. 80, königlicher Regierungsbaumeister Hieronymi, Kreisbaumeister des Siegburges. Sein Andenken wird stets in hohen Ehren gehalten werden.



Wallaun: 70 Hemden, 61 Paar Strümpfe, 8 Bettzüge, 12 Taschentücher, 20 Paar Pulswärmer, 413 Eier, 1 Topf eingemachte Früchte, 17 Körbe (Sack) Obst, 5 Sack Gemüse, 15 Sack Kartoffeln, 3 Pack Seife, 1 Sack, Schokolade, Kernen, Bouillon-Würfel, Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak, 2 Sack Getreide und 100 Flaschen Wein.

Weilbach: 20 Hemden, 66 Paar Strümpfe, 10 Unterhosen, 10 Unterhosen, 34 Paar Pulswärmer, 91 Paar Fußlappen, 2 Kleidungstücke.

Wieder: 7 Hemden, 18 Paar Strümpfe, 2 Unterhosen, 27 Paar Pulswärmer, 3 Paar Kniewärmer, 1 Leibbinde, 3 Lungenschützer, 4 Paar Fußlappen, 1 Korb Obst, 10 Flaschen Wein.

Wilsbach: 107 Hemden, 8 Paar Strümpfe, 22 Zentner Obst.

Für die so hochherzig gespendeten Gaben dankt der Kreisverein nochmals verbindlich und sieht weiteren Spenden gern entgegen, namentlich auch für Vervollständigung der jetzt vorzubereitenden Weihnachtspakete, um deren Inhalt möglichst reichhaltig zu gestalten.

Alle Sendungen sind nach wie vor an das Landratsamt, Wiesbaden, Festungstraße 16, zu richten.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden: v. Heimbürg.

Wiesbadener Verwundetenliste.

Aus der Liste der Auskunftsstelle der Loge Plato über in Wiesbadener Lazaretten liegende Verwundete.

Zugänge vom 12. November.

- Behrm. Brümser, Wiesbaden, Landw.-Reg. 80/1 (Heil. Geist); Behrm. S. Christian, Wiesbaden, F.-A.-M. Nr. 21, E.-M. (Kriegshospital); Rei. Garbach, Wiesbaden, F.-M. 80 (Weil. Hof); Rei. Robert, Wiesbaden, F.-M. 154/2 (Heil. Geist); Behrm. Reim, Hochheim, F.-M. 80/5 (Heil. Geist); Behrm. Arna, Erbenheim, Inf.-Reg. 80/5 (Heil. Geist); Behrm. Anton Auhl, Friedrich, Landw.-Reg. 80/3 (Weil. Hof); Behrm. Merten, Erbenheim, Inf.-Reg. 80/5 (Heil. Geist); Erl.-M. Fr. Pröbting, Wiesbaden, Inf.-Reg. 113/4 (Möhlstr. 3); Behrm. Serleben, Wiesbaden, Landw.-Reg. 80/1 (Edenhofel).

Ergänzungen zu früheren Listen.

- Vizefeldw. Hans Bauer, Wiesbaden, Inf.-Reg. 138/9 (Pauhinenschlöden); Wilhelm Born, Viebrich, Inf.-Reg. 80/5 (Noten Kreuz); Feldmer, Nied/Wain, Inf.-Reg. 80/12 (Pauhinenschlöden); Karl Gude, Rimbach, Inf.-Reg. 80/10 (Pauhinenschlöden).

Die Sperre der Taubenschläge im Bereich der Zeitung Mainz ist bis auf weiteres wieder aufgehoben.

Treue Mieter. Das Ehepaar Rücklein. Ehefrau hier wohnend, feiert am 13. Nov. sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum in diesem Hause.

Wasserschaden zufallen! In der letzten Zeit sind aus verschiedenen Wasserschäden die Kupfernen Kessel gehoben worden. Bei dem hohen Materialwert hat der Dieb sicher ein gutes Geschäft gemacht, wenn es ihm gelungen ist, die Kessel zu zerstören und als Almetall zu verkaufen. Die Kessel hatten eine Größe von etwa 80 cm im Durchmesser und 70 cm Höhe. Anhaltspunkte, um die Täter ausfindig zu machen, sind der Polizei erwünscht und im Zimmer 5 der Polizei-Direktion vorzubringen.

Gestohlener Kofferwagen. Von einem offenen Lagerplatz am Güterbahnhof Weh ist in den letzten Tagen ein vierwädriger Kofferwagen spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib waren bis jetzt ergebnislos. Da aber das gestohlene Gut bei seiner Größe nicht einfach in einer Tasche weggetragen werden konnte, muß es irgendwo aufzufinden sein. Zweckdienliche Mitteilungen werden auf Zimmer 5 der Polizei-Direktion entgegengenommen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Morgen, Samstag, findet im Abonnement A eine Wiederholung von Vorhings komischer Oper „Der Waffenschmied“ in der bekannten Besetzung statt; auch diesmal wird der Darsteller der Titelrolle die beiden mit so großem Beifall aufgenommenen vaterländischen Werke seines Liedes zum Vortrag bringen. In der für Sonntag, den 15. d. Mts., festgesetzten Aufführung von Humperdinck's „KönigsKinder“ (Abonnement B) mit Frau Hans-Jöppel, Herrn Geisse-Winkel, Herrn Scherer und Fräulein Haas in den hervorragendsten Partien wird Fräulein Bommer zum ersten Male die „Wirtin“ singen. In der nächsten Woche geht Mozart's „Figaro's Hochzeit“ am Donnerstag, den 19. d. M., in Szene. Bei welcher Gelegenheit Fräulein Englerth zum ersten Male die „Gräfin“, Frau Krämer die „Cherubin“, Fräulein Haas die „Marzelline“, Herr de Garmo den „Brafen“, Herr Haas den „Basilio“ und Herr von Schend den „Figaro“ singen werden (Abonnement B).

Verein der Künstler und Kunstfreunde (E. V.) An Stelle der verhinderten Herren Reich und

Schnabel sind die Herren Franz v. Vecsen und Professor Ernst v. Dohnanyi zu einem „Sonatenabend“ gewonnen worden, jedoch mußte die Veranstaltung auf Montag, den 16. November, verlegt werden, Beginn 7 1/2 Uhr. Beide Künstler, Ungarn von Geburt, sind durch ihr wiederholtes Auftreten in Wiesbaden als Solisten rühmlichst bekannt. Zum Vortrag kommen: Schumann-Sonate D-moll, op. 121, Brahms-Sonate G-dur, op. 78, Beethoven-Sonate G-moll, op. 30, Nr. 7. Wir machen hiermit auf die Veranstaltung, welche das Interesse aller Musikfreunde erregen wird, aufmerksam und verweisen im übrigen auf die im Anzeigen-teil enthaltene nähere Mitteilung des Vorhandes.

Theater.

Königliches Hoftheater Wiesbaden, 13. Nov. Der vor einigen Wochen stattgehabten Aufführung von H. Wagner's „Siegfried“ schloß sich gestern das zweite der vier Neben-Dramen „Die Walküre“ in ziemlich gleich erfolgreicher Weise an. Neben Fräulein Englerth, deren großzügige Verkörperung der Titelrolle auch gestern wider als das Hauptergebnis des Abends bezeichnet zu werden verdient, sowie dem Liebespaar Siegmund und Sieglinde (Herr Forchhammer und Fräulein Fried) war es hauptsächlich der „Wotan“ des Herrn de Garmo, welcher diesmal ein ganz besonderes Interesse in Anspruch nahm. Das edle, voll ausgebende Organ des Sängers zeigte sich auch bei dieser Gelegenheit den hohen Ansprüchen seiner Partie voll und ganz gewachsen; namentlich auch in den so außergewöhnlich tief liegenden Stellen des zweiten Aktes. Dennoch hand die Gesamtleistung nicht ganz auf der erhofften künstlerischen Höhe. Dazu war das Spiel zu theatralisch und das Ganze ohne jede eigentliche persönliche Note. Offenbar hat Herr de Garmo die Partie noch sehr wenig geübt und daher noch nicht Gelegenheit gefunden, sich in seine Rolle so hineinzuversetzen, wie das gerade bei der teilweise so widersprechend gezeichneten Figur des „Wotan“ unbedingt nötig erscheint. Bei dem bekannten Reich und der schon so oft bewiesenen Intelligenz des Künstlers dürfte diese Andeutung wohl genügen, um in der Folge auch nach dieser Richtung ein ebenso glänzendes Resultat zu erzielen, wie bei dem „Wanderer“, über dessen so wohlklangvolle Vorführung wir seinerzeit eingehend berichteten. — Die unter Leitung des Herrn Professor Mannhardt stehende Aufführung nahm sonst den gewohnten Verlauf. Vortrefflich, wie immer, war das Orchester und auch Herr E. Kard (Funding), sowie Fräulein Haas (Zita) taten das ihrige, um dem Wagner'schen Werke noch Kräfte gerecht zu werden. — Allgemein war wieder die Klage wegen der außerordentlichen Länge der Vorstellung. Wir haben in letzter Zeit schon oft, aber bisher leider immer vergeblich darauf hingewiesen, daß das übermäßige Hiniausziehen der Theaterabende, wie es seit geraumer Zeit Sitte geworden ist, weder im Interesse der zur Aufführung gelangenden Werke, noch in dem des Publikums liegt. Eine Abhilfe scheint da dringend geboten. Es kommt eben nur auf den guten Willen an; denn daß die Aufführungsdauer der meisten musikalischen und besonders der Wagner'schen Opern ein wenig kürzer ist, als in den Vorjahren, darüber kann doch gewiß nicht der geringste Zweifel bestehen. F. R.

Freier Meinungsaustrausch.

In dieser Spalte finden solche Zuschriften aus unserem Leserkreis die ein öffentliches Interesse in Anspruch nehmen dürfen. Unterliegt Ausdrucksurteilen persönlichen oder vorübergehenden Inhalts sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Deutsche! Macht keine Erzeugnisse des englischen Tabaktrunks!

Der Verband zum Schutz der deutschen Tabakindustrie zu Frankfurt a. M. schreibt uns folgendes:

Die englische Regierung hat ein Verbot für alle englische Firmen erlassen, Geschäfte mit solchen Firmen abzuschließen, an denen Deutsche beteiligt sind und sei es nur durch einen einzigen Teilhaber. Man sollte annehmen, daß man unter diesen Umständen vor dem Verkaufen und Kaufen von Zigaretten der dem englischen Tabaktrunk angehörenden Fabriken nicht mehr zu warnen brauchte. Leider ist dies aber auch heute immer noch nötig. Sehr bedauerlicher Weise findet der englische Tabaktrunk noch immer in Deutschland Abnehmer für seine Fabrikate. Wer diese Zigaretten kauft oder verkauft, muß sich aber sagen, daß sein Tun in seiner Wirkung heute dem Landesverrat beinahe gleichkommt. Der englische Tabaktrunk unterstützt ja die englische Regierung im Kriege gegen uns sehr erheblich, er hat für Kriegszwecke gegen Deutschland eine halbe Million Mark geschenkt. Gerechter Zorn muß jeden Deutschen erfassen, wenn er sieht, daß dieser Eindringling noch immer bei uns Abnehmer für seine Fabrikate findet. Wir hoffen aber bestimmt, daß das Publikum nach dieser Aufklärung die Zigaretten der Fabrikanten des Trunkes in Zukunft unbedingt zurückweist sowie veranlaßt, daß auch alle Reklamebilder des Trunkes entfernt werden.

Raffau und Nachbargebiete.

Höchstpreise für Kartoffeln.

Rimbura, 12. Nov. Der Magistrat hat für den Stadtbezirk Rimbura bis auf weiteres für den Kleinhandel mit Kartoffeln folgende Höchstpreise festgesetzt: 1. Beim Verkauf durch den Erzeuger (Produzenten) an den Verbraucher, auch auf den Wochenmärkten 3,40 Mark für 1 Zentner Speisekartoffeln bei freier Lieferung in den Aufbewahrungsräumen des Käufers. 2. Beim Verkauf nicht selbst gezogener Ware durch den Händler an den Verbraucher 3,75 Mark für 1 Zentner Speisekartoffeln bei freier Lieferung in den Aufbewahrungsräumen des Käufers. 3. 4 Pfennig für 1 Pfund Speisekartoffeln im Kleinhandel bei Abnahme von weniger als 1 Zentner und Abholen durch den Käufer.

Königsheim, 12. Nov. Verschiedenes. Herr General Lehr wurde anstelle des gefallenen Hofmarschalls von Hohenborn als Hofmarschallamt der Großherzogin-Mutter von Luxemburg interimistisch übertragen. — Ober wurde eine Jugendwehr — die 8. Kompanie im Oberaunungskreis bildend — gegründet, welcher heute mehrere aus Wiesbaden hinzugezogene Unteroffiziere und ein Offizier die ersten Anleitungen gaben. Auch General Lehr und Hauptrediger Bender waren erschienen.

Gericht und Rechtsprechung.

Alexander-Thormann.

Röblich, 12. Nov. Nach einer Verhandlung von mehr als fünf Stunden wurde der frühere Kreis-Ausschuß-Assistent Heinrich Thormann, der unter dem Namen Dr. jur. Alexander annähernd ein halbes Jahr in Röblich zweiter

Bürgermeister war, wegen schwerer Urkundenfälschung in zwei Fällen in Tateinheit mit Betrug zu einer Gesamtsstrafe von 16 Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Thormann wies in seiner Stellung als Bürgermeister zwei Anweisungen an die Stadthauptkasse zur Zahlung an den Architekten Johannesen in Stettin an, obgleich es einen Architekten dieses Namens überhaupt nicht gibt. Er hat das Geld an sich zahlen lassen und für sich behalten.

Bermischtes.

Ein Goldauskäufer.

Hamburg, 13. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Ein Goldauskäufer namens Damerich ist von den hamburgischen Behörden verhaftet worden. Er hielt sich seit drei Monaten in Hamburg auf und lebte auf großem Fuße. Unter anderem hatte er mehrmals Kellner aufgefördert, Gold für ihn beiseite zu schaffen. Er zahlte für eine Krone eine Mark, für eine Doppelkrone 2 Mark Aufschlag.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Landwirtschaft.

Bürgermeister a. D. Karl Körner-Wehen †.

Das frühere Mitglied der Landwirtschafts-Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden und des Direktoriums des Vereins nat. Land- und Forstwirte, Herr Bürgermeister a. D. Karl Körner-Wehen, ist, wie gemeldet, am 6. d. Mts. nach längerem Krankenlager im 83. Lebensjahre in Idstein, wo sich er sich vor einigen Jahren niedergelassen hatte, verstorben. Der Verbliebene, der über 15 Jahre dem Direktorium des Vereins nat. Land- und Forstwirte als Mitglied angehört und von 1888—1909 das Amt des Vorsitzenden des n. landw. Bezirksvereins (Unterarmutskreis) bekleidet hatte, wurde bei Errichtung der Landwirtschaftskammer (1895) vom Kreisrat in die Kammer gewählt, der er bis zum Jahre 1907 als Mitglied angehörte. Mit ihm ist, wie ein Nachruf des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer im Amtsblatt hervorhebt, eine in den Kreisen der nassauischen Landwirte allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit, ein ehrenwerter Charakter, ein gewissenhafter und fleißiger Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer und des Vereins nat. Land- und Forstwirte aus dem Leben geschieden. Die nassauischen Landwirte werden dem Verbliebenen ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Eine Mahnung an die Landwirte.

Kartoffeln in möglichst großem Umfange dem Konsum zuzuführen, wird im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer unseres Regierungsbezirks veröffentlicht. Der Kammer sind von verschiedenen Seiten Klagen darüber zugegangen, daß die Landwirte die für die städtische Bevölkerung notwendigen Kartoffeln auch bei den gegenwärtigen guten Preisen nicht zum Verkauf stellen. Indem dies im Amtsblatt zur Feststellung gelangt, macht sich die Kammer in dankenswerter Weise zum Sprachrohr allgemeiner Wünsche. Gewiß sind die Vorwürfe zu weitgehend, die von „Spekulationsrückfächern“ der mit dem Verkauf zurückhaltenden Landwirte ipochen. Es unterliegt vielmehr keinem Zweifel, daß andere Gründe die Verzögerung in der Zuführung größerer Mengen bewirken: Kartoffeln werden in diesem Jahre zu Futterzwecken verwendet werden müssen — dieses Moment allein würde genügen, um es erklärlich erscheinen zu lassen, daß die Ware weniger reichlich als sonst um diese Zeit auf die Märkte gelangt. Dazu kommt aber noch der Mangel an Hilfskräften und Geispannen, der, wie leicht begreiflich, die Regelmäßigkeit der Zufuhren hemmt. Bei näherer Erwägung aller Umstände wird man demnach der Veröffentlichung unserer Kammer, in der jenen Vorwürfen nicht-hochverhandliger Kreise entgegengetreten wird, nur rückhaltlos zustimmen. Um so notwendiger bleibt es aber, auch die Mahnung der Landwirtschaftskammer an unsere Kartoffelzüchter — alles zu vermeiden, was zu einer noch größeren Preissteigerung der Kartoffeln beitragen könnte — zu unterstützen. Hoffen wir, daß dieser Appell bei den Produzenten allgemein Anklang finden wird.

Wetterbericht.



Höchste Temperatur nach C.: +9 niedrigste Temperatur +3 Barometer: gestern 755.0 mm, heute 759.7 mm.

Vorausichtliche Witterung für 14. November:

Veränderliche Bewölkung, oft meist noch wolfig, bei zeitweisen aufbrechendem westlichen Winde. Einzelne Niederschläge in Schauern.

Niederstlagshöhe seit gestern:

Table with 2 columns: Location and Height. Weilburg 7, Trieb 7, Hiebberg 2, Wippenhausen 11, Neufburg 10, Schwarzenborn 9, Warburg 4, Kassel 4.

Wasserstand: Rheinpegel Laub: gestern 1.26, heute 1.36 Laubpegel: gestern 1.34, heute 1.44

14. November Sonnenaufgang 7.20 | Mondaufgang 2.43 Sonnenuntergang 4.08 | Monduntergang 2.19

Schriftleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: V. G. Eilenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: W. Schuber; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Leitung: G. Medner) in Wiesbaden.

### Kurhaus Wiesbaden

Sonntag, den 15. November 1914, abends 8 Uhr im grossen Saale:

## Grosses patriotisches Konzert

zum Besten des „Roten Kreuzes“ und der „Städtischen Kriegsfürsorge“.

### Wiesbadener Sängervereinigung

(ca. 400 Sänger) unter Mitwirkung des Städtischen Kurorchesters. Chorleitung: Herr Professor Franz Mannstaedt. Orchesterleitung: Herr Musikdirektor Carl Schuricht. Solist: Herr Harry de Garmo, königlicher Opersänger vom hiesigen Königlichen Theater (Bariton). Orgel: Herr Karl Schauss, Organist an der Ringkirche, hier.

#### Vortragsfolge.

1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ . . . . . R. Wagner
2. Chorvorträge:
  - a) Niederländisches Dankgebet, bearbeitet von Kremser
  - b) Schäfers Sonntagslied . . . . . C. Kreutzer
  - c) Die Nacht . . . . . Fr. Schubert
3. Gesangsvortrag mit Klavierbegleitung: Odins Meeresritt . . . . . Carl Löwe  
Herr Harry de Garmo.
4. Chorvorträge:
  - a) Des Deutschen Vaterland . . . . . G. Reichardt
  - b) Gebet während der Schlacht . . . . . F. H. Himmel
5. Gesangsvorträge mit Klavierbegleitung:
  - a) Freisinn . . . . . Rob. Schumann
  - b) Biterolf . . . . . Hugo Wolf
  - c) Heimkehr . . . . . Hugo Wolf
 Herr Harry de Garmo.
6. Chorvorträge:
  - a) Die Wacht am Rhein . . . . . K. Wilhelm
  - b) Die Ehre Gottes aus der Natur . L.van Beethoven.

Eintrittspreise: Loge und Mittelgalerie I. u. 2. Reihe 2 Mk., I. Parkett 1.—26. Reihe und Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 1 Mk., II. Parkett, Ranggalerie u. Ranggalerie-Rückst. 50 Pf. 2383

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. Städtische Kurverwaltung.

### Verein der Künstler und Kunstfreunde E. V. Wiesbaden.

Montag, den 16. November 1914, im Saale des Zivilkasinos, Friedrichstrasse 22:

#### Zweites Konzert für 1914/15.

### Sonaten - Abend

der Herren **Franz von Vecsey** und Professor **Ernst von Dohnányi**.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: Numerierter Platz 4 Mk., nichtnumerierter Platz 3 Mk. — Alles Nähere siehe Plakate an den Anschlagssäulen. — Beginn 7<sup>3/4</sup>, Ende 9<sup>1/4</sup> Uhr.

Um die durch das Glockengeläut entstehende Störung zu vermeiden, musste der Beginn auf 7<sup>3/4</sup> Uhr festgesetzt werden. Der Reinertrag unserer Veranstaltungen wird dem Roten Kreuz abgeliefert werden. 2377

Der Vorstand.



### Weinrestaurant Zum Rüdesheimer

im ehemaligen Pohl'schen Haus Michelsberg 10.

Morgen abend:

Spanierkel, pikanter Salat. Wetterauer Gans.

A. Flüge. Fernsprecher 6051.

## Weihnachtsbitte.

Das Reserve-Regiment Nr. 222 hat, da es als Kriegsbildung einen dauernden heimatischen Standort nicht besitzt, bisher keinerlei Liebesgaben erhalten. Um nun den Tapferen im Felde, die mit Begeisterung zum Kampf für uns hinauszogen, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bitte ich, als Frau des Regiments-Kommandeurs, recht herzlich um Gaben. Willkommen sind warmes Unterzeug, Strümpfe, Handschuhe, Bismarck, Bismarck, kurze Pfeifen und Tabak, Bücher, Zeitungen, Seife, Kerzen, Setze zur Hautbehandlung in Tuben, Pöfel, Taschenmesser, elektr. Taschenlampen mit Reservebatterien, Taschentücher, Tee, Damerwürste, Schokolade, Keks, Speck, Zucker und Salz. Es wird gebeten, die Gaben, gut verpackt, bis frühestens zum 25. November zu senden an das Erlass-Bataillon des Infanterie-Regiments 87 in Mainz, das für die Weiterbeförderung Sorge trägt. Die Pakete müssen recht deutlich versehen werden mit dem Vermerk: Liebesgaben für das Reserve-Inf.-Regt. Nr. 222. 2403

Frau Rose Roll.

### Bekanntmachung.

Die Sperre der Taubenschläge jeglicher Art wird bis auf Widerruf aufgehoben.

Mainz, 12. November 1914. 4855

Gouvernement der Festung Mainz.

Laurens Prinz Izzo Zigaretten. 1584

## Trauer-Bekleidung

Kleider, Mantel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

### J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

3522

30/11

Begr. 1865 Telefon 265. Beerigungs-Anstalten „Friede“ u. „Nietut“ Firma Adolf Limbarth 8 Ellenbogengasse 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metall-Särge zu realen Preisen. Eigene Leichenwagen und Kranwagen. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung Lieferant des Beamten-Vereins.

BLUSEN TRAUER-KLEIDER RÖCKE STOFFE J. BACHARACH WEBERGASSE

### In bester Lage.

Nikolasstr. 11, 2. ist der sof. od. spät. eine herrschaftl. Wohnung von 5 großen Zimmern, Balkon u. sämtl. Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Sole Parierre. 23307

RM. J. Lehr, Herrngartenstr. 17. Gartenhaus Part. \*2418

### Institut Worbs

Direkt.: G. Worbs, staatl. gepr. Vorbereitungsanstalt a. all. Hl. u. Exam. (Gini., Bähr., Natur.) Arbeitsst. b. Prima all. Schül. inll. Lehraufst. f. all. Sprach. a. f. Insl. Pr.-H. u. Nachhilfe f. all. Mätern, auch f. Mädchen, Kaufl. u. Beamte. Worbs, Inh. d. Schreibereign. Adelsheidstr. 46, Ca. Drantenstr. 20.

Erste Deutsche Automobil-Schule. Chauffeur-Schule gegr. 1904 Mainz Telef. 940. Standl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis. M 19 A. 554

Gebraucht \*2398 Ideal-Schreibmaschine, fast neu, zu vk. Off. u. R. 447 an die Geschäftsstelle d. Sta.

Pfeildreieck Seifen Höchste Reinigungskraft. August Jacobi. Darmstadt. M 818

Belles junges Heidschnuckenfleisch wirsja wie Rebbraten, sehr spottbillig. Postfach 99. Vid. netto, halb Braten, halb Kochfleisch, einsch. Porto und Verpackung R. 8.25. Versand unter Nachn. B. Deino, Postfach 99, Mühlent. 25 bei Schneeverdrängen (Küsch. Heide). D.21



### Wer gibt Auskunft

über

Landwehrmann **Paul Höland**  
5. Kompagnie, Inf.-Regt. 80.  
Seit dem 3. September in dem Gefecht bei Laveline vermisst. Es fehlt bisher jede Nachricht. Für Mitteilungen ist sehr dankbar Frau **Margarete Höland, Viehtrieb, Viehstraße 11, Pl.**

Reservist **Adam Strauß**  
6. Komp. 2. Bat. Inf.-Regt. 126, 39. Div. 15. Armee Korps.  
Am 7. September bei St. Die verwundet, ist bisher keine Nachricht von ihm zu erlangen. Um Mitteilung bitte **Fr. Strauß, Nördlingen (Bayern), Neuhäuser Einfahrt.**



## Die Hände auf für Liebesgaben!



Im Kampfe für das Vaterland fiel der

## Bürogehilfe Paul Schattka

Kompagnie-Feldwebel einer Landwehr-Pionier-Kompagnie  
Inhaber der China-Feldzug-Medaille.

Während seiner mehrjährigen Tätigkeit im Dienste der Nassauischen Landesbank hat er sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Mitarbeiter errungen. Wir werden dem pflichttreuen Beamten und wackeren Mann ein gutes Andenken bewahren. 2382

Der Landeshauptmann. **Krekel.**      Direktion der Nassauischen Landesbank. **Klau.**



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 24. Oktober 1914 im Lazarett an einer schweren Verwundung der

## Landesbankbürogehilfe Paul Schattka

Kompagniefeldwebel der 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie  
Inhaber der China-Feldzug- und der goldenen Olympia-Medaille.

Obwohl nicht mehr zum Dienst im Felde verpflichtet, meldete er sich in hoher vaterländischer Begeisterung sogleich bei Beginn des Krieges als Freiwilliger. — Wir werden unserem wackeren Mitarbeiter ein ehrendes Gedächtnis bewahren. 2381

**Die Beamten der Nassauischen Landesbank.**



## Trauer-Drucksachen

betfert in kürzester Zeit in laubender Ausführung die Buchdruckerei der

### Wiesbadener Verlags-Anstalt

Nikolassstraße 11    G. m. b. H.    Fernsprecher 199